

**Seite:** 19  
**Ressort:** Region  
**Rubrik:** Allgemeine Zeitung Mainz  
**Ausgabe:** Hauptausgabe

**Gattung:** Tageszeitung  
**Auflage:** 38.386 (gedruckt) 38.169 (verkauft)  
38.637 (verbreitet)  
**Reichweite:** 0,122 (in Mio.)

## Interview : "FH Nysa passt sehr gut zu uns"

PARTNERSCHAFT | Technische Hochschule Bingen ist an einer Kooperation mit Polen interessiert

**MAINZ-BINGEN/BINGEN.** Der Landkreis Nysa will mit der Technischen Hochschule in Bingen (TH) kooperieren. Die AZ sprach darüber mit TH-Präsident Professor Klaus Becker.

**Herr Becker, was wäre so spannend an einer Kooperation mit der Hochschule in Nysa?**

Der Ausbau der Internationalität wird in den kommenden Jahren deutlich an Bedeutung gewinnen. Dazu braucht es ein breites Spektrum an belastbaren Partnerschaften. Beim Treffen vor wenigen Tagen wurde noch einmal deutlich, dass Nysa außerordentlich interessiert ist und als Fachhochschule sehr gut zu uns passt.

**Welche Schwerpunkte sollten Ihrer Meinung nach gesetzt werden? Wo macht eine Zusammenarbeit Sinn?**

Der Schwerpunkt ist immer der studentische Austausch, d.h. die wichtigste Randbedingung ist eine möglichst gute Überschneidung im Fächerspektrum. Nysa ist deutlich breiter als Bingen aufgestellt. Der studentische Schwerpunkt liegt eher im sozialen und betriebswirtschaftlichen Bereich. Für eine aktive

Kooperation bieten sich die Informatik, das Wirtschaftsingenieurwesen und die Automatisierungstechnik an.

**Ist die Sprachbarriere ein Problem?**

Sicherlich, denn die Kombination eines Technikstudiums mit der Fremdsprache Deutsch bzw. Polnisch ist eher selten. Hier können uns aber die mittlerweile geschaffenen englischsprachigen Vorlesungsangebote weiterhelfen. In Bingen haben wir solche Angebote in den Lebenswissenschaften. Weiterhin haben wir in Bingen durch die intensive Zusammenarbeit mit der VHS auch gute Möglichkeiten, bestehende Deutschkenntnisse im Rahmen eines Studienaufenthaltes zu erweitern.

**Welche Fördermöglichkeiten für interessierte Studenten gibt es?**

Gefördert werden die Aufenthalte durch das bereits bestehende Programm Erasmus+. Weiterhin stehen uns hier TH-eigene Mittel zur Verfügung, etwa aus unserer Georg-Meyer-Stiftung. Internationale Erfahrungen sind sehr wichtig und sollten nicht an der Finanzierung scheitern.

**Wurde über einen konkreten Start gesprochen?**

Neben dem Studierendenaustausch (siehe Frage 2) wurden auch weitere Kooperationsmöglichkeiten diskutiert. Ich habe vorgeschlagen, hier zunächst einen neuen Weg einzuschlagen. Ich würde gerne im Rahmen der "Staff-Mobility" Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter des Akademischen Auslandsamts für vielleicht eine Woche austauschen. Diese Stellen sind die zentralen Schaltstellen aller Auslandsaktivitäten und man könnte damit einen tiefen Einblick in die jeweilige Partnerhochschule gewinnen. Die Expertinnen und Experten der Partnerhochschule können gezielt mit Vertretern aus den Studiengängen sprechen und den Studierendenaustausch damit auf einer ganz anderen Qualitätsstufe vorbereiten. Ich bin mir sicher, dass wir so den Studierendenaustausch mit Nysa verbessern könnten. Und wenn es funktioniert, könnte das auch eine Blaupause für andere Hochschulpartnerschaften sein.

Das Interview führte Helena Sender-Petry.

**Wörter:** 365  
**Urheberinformation:** (C) 2018 VRM GmbH & Co. KG  
**Ort:** MAINZ-BINGEN/BINGEN